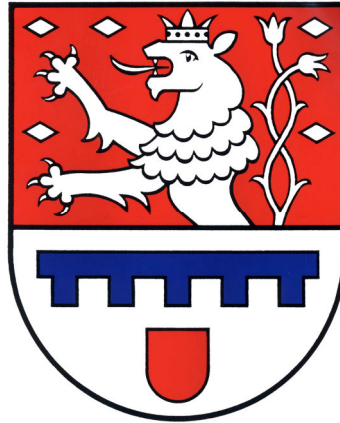


Rede zur Verabschiedung des Haushalts – SPD-Fraktion Bedburg - Heike Steinhäuser – 28.05.2013

Rede zur Verabschiedung des Haushalts – SPD-Fraktion Bedburg - Heike Steinhäuser – 28.05.2013



Stadt Bedburg

Rede zur Verabschiedung des Entwurfs der Haushaltssatzung der Stadt Bedburg für die Haushaltsjahre 2013/2014

SPD Fraktion im Rat der Stadt Bedburg
Heike Steinhäuser
Fraktionsvorsitzende

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,
sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie mich mit dem Positiven beginnen. Üblich ist es, die Verwaltung am Ende zu loben. Dies tue ich in diesem Jahr zu Beginn und ich tue es besonders gerne, weil selbst bei politischen Gegensätzlichkeiten alle erforderlichen Informationen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neutral und objektiv gegeben wurden.

Der Dank gilt in erster Linie Ihnen, Herr Kämmerer Baum, und Ihnen, Herr Fachbereichsleiter Eßer. Unser Dank gilt selbstverständlich auch allen Fachbereichsleitern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die am Haushalt mitgewirkt haben.

Da hat „einer von 37“ den Haushalt 2013 eingebracht, gleich im Doppelpack den für 2014 mit. Sie, Herr Bürgermeister, bezeichnen diesen Haushaltsentwurf als ehrlich.

Frau Merkel stellt sich auch nicht hin und sagt ich bin eine von 620. Auch wenn man mit ihrer Politik nicht einverstanden sein kann, so ist es unstrittig, dass sie Verantwortung übernimmt. Sie, Herr Bürgermeister, sagen, dass Sie einer von 37 sind, und die Situation nicht ändern können, dass es ganz allein Verantwortung des Rates ist. Sie können sich hier nicht aus der Verantwortung stehlen. Sie sagen zwar, dass Sie nur einer von 37 sind, aber Sie entscheiden freihändig, dass die neue Bedburger Mitte entfällt. Sie

sagen, dass Sie nur einer von 37 sind, aber Sie entscheiden ohne weitere Diskussion, dass ein Doppelhaushalt eingebracht werden soll. Ich möchte nicht zu sehr an Ihrem Hermelinmäntelchen kratzen. Aber das hat nichts mit der Übernahme von Verantwortung zu tun. Das sind unabgestimmte Alleingänge.

Um es positiv auszudrücken: Die Bereiche Kommunikation und Diplomatie können optimiert werden. Da ist noch Luft nach oben.

Sie, Herr Bürgermeister, bezeichnen ihren Haushaltsentwurf als ehrlich. Betrachten wir einmal ein paar Zahlen näher.

Die Steuerkraft aller Gemeinden im Bereich der Bezirksregierung Köln zusammengerechnet ist nur um wenige Zehntelprozent gesunken. Im Rhein-Erftkreis sieht es schon etwas schlechter aus. Hier ist die Steuerkraft um 2,2% gesunken. Und jetzt ein Blick nach Bedburg. Hier beträgt die Reduzierung weit über 20%. Unter diesem Gesichtspunkt sind wir im Rhein-Erftkreis eines der Schlusslichter. Was sagt uns das?

Es sagt uns, dass Ihre persönliche – und zugegebenermaßen nicht unerhebliche - Investition an Zeit in die Ansiedlung neuer Betriebe, und zwar solcher, die auch Steuern zahlen, sich nicht ausgezahlt hat; ebenso wenig die Investitionen an Geld, die die Stadt in dieser Richtung getätigt hat. Wir sind Ihnen, Herr Bürgermeister, bei vielen dieser Investitionen gefolgt, wir haben Ihnen, Ihnen persönlich, vertraut - und stellen fest, dass wir enttäuscht worden sind. Ihre Strategie zur Generierung zusätzlicher Einkünfte und Arbeitsplätze durch Ansiedlung neuer Betriebe geht nicht auf. Sie ging nicht auf - und sie wird auch in Zukunft nicht aufgehen,

Rede zur Verabschiedung des Haushalts – SPD-Fraktion Bedburg - Heike Steinhäuser – 28.05.2013
wenn so fortgefahren wird wie bisher.

Das Resultat der Wirtschaftsförderung nach 19 Jahren Gestaltungsmehrheit der CDU in Bedburg ist eine Katastrophe. Das machen andere Gemeinden schlichtweg und statistisch nachweisbar besser. Auch wenn sich die CDU-Fraktion mit Bürgermeister und Bundestagskandidat in Mannschaftsstärke vor Firmengebäuden postiert, fotografieren lässt und das Foto dann auf Facebook einstellt, so ist das ist keine professionelle Wirtschaftsförderung, sondern hat allenfalls die Bedeutung eines netten Erinnerungsbildchens.

Meine Damen und Herren, der jährliche Streit um den Haushalt scheint ein Konflikt oder eine Art von Herausforderung zu sein, für den es ebenso wenig eine dauerhafte Lösung zu geben scheint, wie für den Kampf zwischen Kasperle und dem Krokodil. Kompromisse müssen immer wieder neu ausgehandelt werden, mit der ärgerlichen Eigenschaft, dass keine Partei und keine Interessengemeinschaft jemals vollständig zufrieden sein wird.

Die SPD hat seit Jahren eine Diskussionskultur unterstützt, die der Tatsache gerecht wird, dass es sich bei Haushaltsfragen um Interessenkonflikte normaler, intelligenter Menschen handelt. Und denen begegnet man mit Respekt und im Wissen, dass die eigene Position sich zwar stets richtiger anfühlt, aber nicht zwingend auch richtiger ist als die der Gegenseite. Letztlich wollen alle Beteiligten die Situation verbessern. Sie haben nur unterschiedliche Ansichten darüber, was genau “besser” bedeutet und wie man dorthin gelangt.

Im vergangenen Jahr war es die SPD, welche die meisten

Sparvorschläge in den Haushalt eingebracht hat. Wir haben Verantwortung übernommen und wollten mit Ihnen gemeinsam Verantwortung übernehmen. Damals haben Sie, Herr Bürgermeister, sich sehr angetan gezeigt, dass die demokratischen Kräfte gemeinsam für das Wohl der Stadt Bedburg wirken wollten. Doch wie ging es weiter? Auf Antrag der CDU wurde der Fraktionsbeirat aufgelöst. Die CDU zog sich aus dem gemeinsamen Dialog zurück. In Erinnerung bleibt der einzige Sparvorschlag der CDU, die Hundesteuer zu erhöhen.

Allein in den letzten beiden Monaten haben wir als SPD-Fraktion zehn Anträge zur Verbesserung der Situation in Bedburg gestellt. Es geht um familienfreundliche Politik, um gute Arbeitsplätze und eine bessere Wirtschaftspolitik sowie um eine Stadtentwicklung, die in unserer Heimatstadt Bedburg Lebensqualität erhält und verbessert. Die Stärkung von Ortskernen nehmen wir ernst. Großflächige neue Baugebiete halten wir nicht für den richtigen Weg.

Tatsache ist, dass ausnahmslos alle SPD-Anträge von der CDU abgelehnt wurden. Stattdessen bringt diese als Konsolidierungsbeitrag die Vermarktung großflächiger Wohnbauflächen Am Kasterer Acker ein. 4,8 Millionen € sollen an investiven Einzahlungen erzielbar sein. Die Chancen zur Realisierung dieser Einnahme erinnert doch sehr an die vollmundige Ankündigung der CDU und des Bürgermeisters im Jahr 2009, dass die Firma Sany bis zu 2.000 Arbeitsplätze schafft. Es sind erschreckend viel weniger, sogar viel weniger als die Stadtverwaltung Bedburg Arbeitsplätze hat.

Sie, Herr Bürgermeister, bezeichnen Ihren Haushaltsentwurf als ehrlich. Wie sollen wir Ihnen da folgen, wenn:

1. der Verkaufserlös des Toom-Marktes in Höhe von 2,5 Millionen € nur mit dem zusätzlichen Verkauf von Grundstücken dargestellt wird?
2. Wenn für den möglichen Kauf der Tennishalle Kaster keine Mittel im Haushaltsentwurf enthalten sind, obwohl Sie, Herr Bürgermeister, in einer Dringlichkeitsentscheidung mit der Unterschrift von Herrn Dr. Kippels die Tennishalle mit einem städtischen Vorkaufsrecht belegt haben?
3. Wenn in einer vertraglichen Angelegenheit die Reduzierung der Pacht um einen nicht unerheblichen Betrag pro Jahr von Ihnen, Herr Bürgermeister, kommuniziert wird, wie zu vernehmen war, mit den Worten „Mal sehen, wo wir das kreativ im Haushalt verstecken können.“?
4. Wenn Sie die von der FDP in der letzten Haupt- und Finanzausschusssitzung beantragte pauschale Sperrung in Höhe von 425.000 € spontan zugesagt haben, obwohl doch der Haushalt keine Luft hat? Diese Spontanzusage wurde zwischenzeitlich vom Kämmerer und Ihnen selbst zurück genommen – nach nur wenigen Tagen eine 180° Wendung.
Niemand kann Ihnen verbieten schlauer zu werden, aber bei solchen Beträgen sollte man mit spontanen Zusagen etwas vorsichtiger sein.

Bevor Sie erfahren, ob wir der Vorstellung des Bürgermeisters eines ehrlichen Haushalts folgen, möchte ich Sie auf eine Reise durch Bedburg mitnehmen:

Anfangen möchte ich in Blerichen, das wir seit Jahren nicht richtig verkehrsberuhigt bekommen, weil die Unterführung am Bahnhof nicht weiter bearbeitet wird. Der Bahnhof selbst wird immerhin erneuert und von einem bundesweit bekannten

Schandfleck zu einem ansehnlichen und funktionalen Gebäude gemacht.

Quer über die Strasse, am Gewerbegebiet Zuckerfabrik geschieht auch nichts mehr Erkennbares: Im Gegenteil, ein Grundstück musste die Stadt kaufen, ein “Sahnestück”, das wir nicht loswerden, weil uns eine effektive und professionelle Wirtschaftsförderung fehlt.

Ein Stück weiter, nachdem wir die nicht vorhandene Unterführung passiert haben, musste vor Jahren ein Baugebiet auf die Schnelle erschlossen werden. Das hat viel Arbeit und Geld gekostet. Von Streitereien um Obstwiesen oder vom Bauen zu nah an der Erft wollen wir erst gar nicht reden. Seither ist nichts mehr passiert.

Einige Meter weiter arbeiten wir seit Jahren an der Schließung des Bahnübergangs. Das Übliche: immer wieder neue Pläne, aber kein Weiterkommen.

Der Weg führt hinauf ins Schulzentrum. Die als PPP Modell gebaute Hauptschule wird auf kurz-oder-lang auslaufen. Das Gebäude und die Kosten in Höhe von ca. 3 Millionen € jährlich werden uns noch 20 Jahre belasten. Die Situation ist bereits lange bekannt. Welche Ideen und Konzepte liegen vor? Das sind keine Angelegenheiten, die man mal auf die Schnelle erledigen kann.

Gehen wir ins Zentrum durch die schon oft umgeplante Lindenstrasse vorbei an immer mehr leeren Geschäften bis zum ehemaligen Feuerwehrhaus. An weiteren leeren Geschäften vorbei kommen wir zum Höhepunkt der vergangenen Jahren, dem

ehemaligen Toom-Markt. Auch eine Angelegenheit, die schnell erledigt werden musste, und total daneben ging. Nicht nur der Kauf, sondern auch das anschließende Schauspiel um ein neues Rathaus sowie die darauf folgende Vermietung als Bowlingbahn. Außer Spesen nichts gewesen.

Ein Investor für die neue Bedburger Mitte lässt hoffen. Was Sie, Herr Bürgermeister, sich dabei gedacht haben, diese aus dem Haushalt zu streichen, wissen wohl nur Sie selbst.

Zum Industriepark Mühlenerft : Die Firma Sany wollen wir nicht schlecht reden, aber auch dort musste alles schnell gehen, perfekt getimed zur Kommunalwahl. Der Kreisel vor Sany hat einiges gekostet und die versprochenen Arbeitsplatzzahlen sind, wie bereits gesagt, nie auch nur im entferntesten erreicht worden. Dafür wurden zwei Baugebiete blockiert. Ansonsten hat die Stadt auch im Industriepark ein Grundstück zurück gekauft, auf dem bis jetzt noch hohes Gras wächst. Ein tragfähiges und plausibles Konzept für den Industriepark Mühlenerft ist nicht erkennbar, weil uns eine effektive und professionelle Wirtschaftsförderung bisher fehlt. Hier ist Handlungsbedarf! Anstatt auf die Big Player zu setzen, sollte man auf eine vernünftige Mischung aus kleineren und mittleren Betrieben - auch Dienstleistungsunternehmen - achten – solchen, die auch Steuern zahlen und keine Zeitarbeiter sondern qualifizierte Mitarbeiter aus der Region beschäftigen und ausbilden.

Beenden wir unsere Reise durch Bedburg bei Monte Mare. Hoffen wir, dass die seinerzeit prognostizierten und unglaublich ambitionierten Besucherzahlen dauerhaft erreicht werden. Und was ist, wenn nicht?

Wie soll Bedburg in zehn Jahren aussehen? Der vorliegende Haushaltsentwurf kann diese Frage nicht beantworten. Sparen alleine wird nicht helfen. Die Menschen brauchen eine Perspektive.

Warum beteiligt die Stadt Bedburg die Menschen nicht an der Zukunft? Warum wurde nicht über einen Bürgerwindpark nachgedacht? Solche Modelle sind übrigens kein ausschließlich sozialdemokratisches Wunschkonstrukt. Unsere Nachbarkommunen machen es vor und RWE bietet es an. In Kerpen wurden die Bürgerinnen und Bürger mit großem Erfolg an den neuen Solaranlagen auf den Schutzwällen nahe der neuen Autobahntrasse beteiligt.

Bürgerbeteiligung schafft Akzeptanz für Großprojekte. Das können wir aus den gescheiterten Großprojekten in der ganzen Republik lernen.

Auch für die neue Bedburger Mitte sollte man darüber nachdenken, dass die lokale Wirtschaft und das lokale Gewerbe nicht hinten runter fallen. Herr Bürgermeister, beziehen Sie ruhig mal die örtlichen Bäckereien, Bekleidungsgeschäfte, Reisebüros und... und... und... mit in die Planungen der Investoren ein. Das schafft Identifikation und Mitstreiter.

Köln wird in den kommenden zwei Jahrzehnten Bevölkerungszuwächse zwischen 50.000 und 150.000 zu verzeichnen haben. Kann Bedburg davon aufgrund guter Verkehrsanbindung profitieren und einen Teil der Menschen in

Rede zur Verabschiedung des Haushalts – SPD-Fraktion Bedburg - Heike Steinhäuser – 28.05.2013
den Kreis locken? Mit diesem perspektivlosen und passiven Haushaltsentwurf sehen wir das leider nicht – schade.

Es gehört seit Gründung vor 150 Jahren zur Vorstellungswelt der SPD, dass sie eher geben will als jemandem weh zu tun. Wir wären trotzdem bereit, Reformen und einer finanziellen Marschrichtung zu einer Konsolidierung zu zustimmen, selbst wenn uns das Wählerstimmen kosten würde. Wir können aber, auch aus Verantwortung, zu einem Haushalt mit den geschilderten Mängeln, Unzulänglichkeiten und falschen politischen Zielvorgaben nicht unser Einverständnis geben.

Und damit ist die Frage, ob wir der Vorstellung des Bürgermeisters eines ehrlichen Haushalts folgen, beantwortet.

Die SPD-Fraktion lehnt den Doppelhaushalt 2013/2014 ab.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.